

weiblichen mit 9,8 errechnen. Unterschiede sind in beiden Fällen, angesichts des geringen Beobachtungsmaterials als nicht vorhanden anzusehen.

Was endlich die Verluste bei der Zucht betrifft, so ist zu sagen, daß sich die an Raupen und die an Puppen ungefähr die Wage hielten, was von der sonst meist zu beobachtenden Norm abweicht; denn in der Regel ergeben nicht überwinterte Puppen, besonders Tagfalterpuppen, wohl zu einem hohen Prozentsatze die Falter, die Verluste pflegen mithin bei weitem nicht so groß zu sein wie bei den Raupen.

Wenn ich nun auch infolge chronischen Zeitmangels nicht in der Lage war, die mannigfachen Beobachtungs- und Vergleichsmöglichkeiten auszuschöpfen, die die Gläsernzuchtmethodete bietet, so dürften doch schon die vorstehenden kurzen Ausführungen dartun, wie aussichtsreich dieses Verfahren und die Einzelzucht überhaupt ist, und ich stehe daher nicht an, sie als die für genaue Beobachtungen aussichtsreichste zu bezeichnen. Sie ist in sehr vielen Fällen zweckmäßig; so z. B. besonders bei Aufzucht eingetragener, unbekannter oder angestochener Raupen, um später die Art, Futterpflanze und genaue Fundstelle festzulegen oder genau den Wirt des gezogenen Schmarotzers angeben zu können. Daß allerdings genaue und zuverlässige Tagebuchnotizen für die Nutzbarmachung der Gläsernzucht und der Einzelzucht überhaupt unerlässlich sind, das braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Ueber die Gläsernzucht, sowohl als auch eine praktische Tagebuchführung habe ich mich an anderer Stelle (vgl. Fußnote auf S. 67) eingehend verbreitet.

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawa i. Pom.

(Fortsetzung).

Thanaos B.

91. *Th. tages* L. Von Mai bis Juni im Schlauer Stadtwald, bei Sydow und an vielen anderen Stellen oft keine seltene Erscheinung. Im Kreise Stolp bei Strellin häufig (Kratz).

Sphingidae.

Acherontia Lasp.

92. *A. atropos* L. Vereinzelt von September bis Oktober. Dr. Bannier fing ein ♀ im Juni 1930.

Smerinthus Latr.

93. *Sm. populi* L. Ende Mai bis Anfang Juli. Die R. fand ich öfter an einzelstehenden Pappel- und Weidengebüschen,

besonders an Korb- und Silberweide in Anzahl. Die R. variiert stark von ungefleckten bis zu stark gefleckten und von grünen bis zu weißlichen Stücken. Im Oktober 1923 beobachtete ich an einem Zitterpappelgebüsch im Schlauer Stadtwalde mehrere ganz junge R., die meines Erachtens nach nur von einer zweiten Generation stammen konnten. Der Falter ändert in Größe und Färbung ebenfalls stark ab. Von mir wurden folgende Formen gezogen bzw. gefangen: Ab. *cinerea dilata* Gillm., ab. *grisea suffusa* Tutt., ab. *grisea diluta* Gillm., ab. *pallida decorata* Schultz, ab. *pallida* Tutt, ab. *suffusa* Gillm., ab. *ferruginea rufescens* Selys, ab. *rufa fuchsi* Bartel und ab. *rufa diluta* Gillm. Einen gemischten Zwitter zog ich im Winter 1925. Der Falter schlüpft nachts und in den Morgenstunden.

94. *Sm. ocellata* L. Ende Mai bis Mitte Juli. R. an der Küste oft auf *Salix repens*, ist dann fast immer von weißlicher Färbung und ohne Fleckenzeichnung. Die in Mooren auf *Salix fragilis* und anderen glattblättrigen Weiden lebenden R. sind meistens grün, mit braunroten Seitenflecken. Die R. tritt hier in allen möglichen Koloritabänderungen auf. Der Falter ändert ebenfalls stark ab. Die R. wurde auch auf Zitterpappel und auf Apfelbäumen gefunden. Die R. sind sehr oft parasitiert.

Dilina Dalm.

95. *D. tiliae* L. Mitte Mai bis Ende Juli. R. an Birken, Linden, Ulmen, besonders an der Küste auch auf Erlen (*Alnus incana*). Auch dieser im ganzen Gebiet verbreitete Schwärmer ändert stark ab. Ab. *maculata* Wlgr., ab. *bipuncta* Clark, ab. *costipuncta* Clark und ab. *centipuncta* Clark unter der Art. Die an der Küste auf Erlen lebenden Tiere sind oft stark verdunkelt (ab. *brunescens* Bartel). Sonst tritt die Art meist in den grünen oder hellrötlichen Formen auf.

Protoparce Burm.

96. *P. convolvuli* L. Ende August und im September nur hin und wieder beobachtet. In manchen Jahren häufiger.

(Fortsetzung folgt)

Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatsforschung zu Hamburg für das Jahr 1930.

(Fortsetzung.)

Noch am folgenden Tage, den 4. 7., verspürte man seine Knochen. So wurde auch lediglich ein Vormittagsausflug zum Bergwirthshaus zum Horn, 1000 m hoch, am Retterschwangtal gelegen, gemacht. Die Müdigkeit vom Tage vorher steckte einem noch gewaltig in den Knochen. Das wirkte sich vor allem auch in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Marquardt Karl Fr.

Artikel/Article: [Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. 70-71](#)